



Emirates A380 eskortiert von Airman Yves Rossy und Kamerad

Editorial



Liebe Mitglieder, geschätzte Leserinnen und Leser

Wir freuen uns, Sie gleich zu Beginn des Jahres mit unserem Airmail über Vergangenes, Aktuelles und Zukünftiges informieren zu können. Nach reiflicher Überlegung im Vorstand haben wir uns im Sinne einer umfassenden Informationspolitik entschlossen, weiterhin das

«Airmail» als eigenständiges Printmedium beizubehalten. Es ist durchaus möglich, dass Sie das Airmail in Zukunft gemeinsam mit den Nachrichten des Aero-Club Ostschweiz erhalten, um so die in den letzten Jahren stark gestiegenen Versandkosten reduzieren zu können. In Zukunft wollen wir die Informationen vermehrt auch auf elektronischem Weg verteilen und bitten Sie, uns zusätzlich Ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen, sofern Sie dies nicht früher getan haben. So wird unsere Website www.igol.aero einen wichtigen Stellenwert erhalten.

Im Rückblick auf das vergangene Jahr dürfen wir feststellen, dass Anlässe, welche wir unterstützt haben, bei Teilnehmern und weiten Teilen der Bevölkerung auf reges Interesse gestossen sind. Dazu zählen hauptsächlich das Arosa Fly-in für Gletscherpiloten, das Mitwirken von

Gletscherpiloten bei der Jubiläums-Sternbesteigung Piz Buin mit dem Hinweis auf die Versorgung der Silvretthütte in den 50er-Jahren aus der Luft sowie der für viele Teilnehmer unvergessliche Brunch während der Jubiläumsveranstaltung 50 Jahre Flugplatz Sitterdorf. Mit diesen Anlässen konnte die Bedeutung der Leichtaviatik für unsere Gesellschaft und breite Bevölkerungskreise, insbesondere auch «Nichtaviatiker», näher ins Bewusstsein gerückt werden. Ganz im Stillen haben wir unter der Federführung von unserem Vorstandsmitglied Adolf Flüeli Stellungnahmen zu wichtigen luftfahrtpolitischen Themen eingereicht und auf unserer Webseite www.igol.aero publiziert. Dabei geht es hauptsächlich um Themen wie den luftfahrtpolitischen Bericht des Bundesrates (LUPO), die Teilrevision des Luftfahrtgesetzes (Tr LFG 1+), den Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) Flugplatz Dübendorf sowie Gebührenerhöhungen durch das Bundesamt für Zivilluftfahrt. Weiter arbeitet der Vorstand in Arbeitsgruppen des Flugplatzverbandes der Schweiz (FVS) mit. Dabei ist ein vermehrtes Zusammenwirken der regionalen und nationalen Luftfahrtverbände, aber auch der Flugplätze und Behörden wichtig, um unsere Interessen wirksam zu vertreten.

In naher Zukunft ist über der Ostschweiz mit einer stark zunehmenden Luftraumbelastung

durch Linien-, Fracht- und Charterflugverkehr zu rechnen. Es ist absehbar, dass trotz anderslautenden Versprechen der Betrieb sämtlicher Sparten der Leichtaviatik und zudem die Operation von einzelnen Flugplätzen in der Ostschweiz weiter eingeschränkt werden könnten. Für einzelne Flugplätze könnte dies gar zur Überlebensfrage werden. Wir werden in dieser Sache wachsam bleiben. Es kann und darf nicht sein, dass der Luftraum über der Ostschweiz für die Leichtaviatik weiter eingeschränkt wird, weil dieser zunehmend von Fluggesellschaften beansprucht wird, welche aufgrund der tiefen Preisangebote kurz vor dem «Aus» stehen oder aus Wettbewerbsgründen Passagiere zum «Quasi-Nulltarif» nach oder von Zürich locken.

Wir vom Vorstand danken Ihnen für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen alles Gute. Auch das Jahr 2016 wird wieder viele Aktivitäten bieten. Gerne berichten wir zu gegebener Zeit darüber.

Ihr
Bruno Scherrer, Vizepräsident



News aus der Schweiz

Boeing 777-300ER neu im Winterflugplan von SWISS



Im Februar 2016 wird das neue Flaggschiff von SWISS Premiere im Liniendienst ab Zürich feiern. Das Langstreckenflugzeug wird zu Beginn auf der Strecke nach New York eingesetzt.

Die Inbetriebnahme der Boeing 777-300ER stellt den Startschuss zur schrittweisen Erneuerung der Langstreckenflotte von SWISS dar. Insgesamt wird die Airline bis 2018 neun Boeing 777-300ER in Betrieb nehmen. Die legendäre «Triple Seven» in der Version ER (Extended Range) kann bis zu 14.500 Kilometer zurücklegen und zeichnet sich durch markante Einsparungen im Treibstoffverbrauch und CO₂-Ausstoss aus.

SWISS läutet mit ihren neun Boeing 777-300ER ab 2016 eine neue Ära auf der Langstrecke ein. In der SWISS-Konfiguration werden die neuen Flugzeuge mit insgesamt 340 Sitzplätzen ausgestattet sein und in allen drei Reiseklassen über ein hochmodernes Kabinenprodukt verfügen. Neu wird an Bord auch eine drahtlose Internetverbindung vorhanden sein.

Ab Sommerflugplan 2016 werden die Boeing-Flugzeuge auf Strecken nach Asien, Südamerika und an die Westküste der USA eingesetzt.

Quelle: Flughafen Zürich AG / Bild: SWISS

IGOL gratuliert:

Swiss Pilots Frieden and Witpraechtiger Crowned Champions at the 59th Coupe Aéronautique Gordon Bennett

At the «Hippodrome de Pau» in France, the Swiss Team SUI 01 Kurt Frieden and Pascal Witpraechtiger were crowned the new champions of the Coupe Aéronautique Gordon Bennett and retrieved the title after their last victory five years ago in Bristol, 2010. After flying through three days and

three nights in 68h and 21min the gas balloon pilots landed safely near Jaczno, Poland and set the winning distance of 2080.80 km.

Third place was achieved by the FrancoSwiss Team SUI 02 Nicolas Tièche and Laurent Sciboz with 2067.76 km.

IGOL gratuliert ganz herzlich.
www.gordonbennett.aero



«Dem Wetter einen Schritt voraus» Felix Meier

Die Schweizer Aviatik-Journalisten sind im Herbst ins Glashaus der Wetterfrösche eingeladen worden. Nach einer Besichtigung der im Norden neben der Piste 34 gelegenen permanent besetzten Wetterstation folgte eine detaillierte Information in der Zentrale im Operation Center des Flughafens Zürich und ein kredenzter Apéro. MeteoSchweiz erbringt im Auftrag des Bundes verschiedene Wetter- und Klimadienstleistungen zum Schutz und zum Nutzen der Schweiz und koordiniert in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und der Armee die Wetterinformationen in besonderen und ausserordentlichen Lagen.

«Dem Wetter einen Schritt voraus» ist die Devise der Wetterfrösche. 1864 ist in 88 Wetterstationen der Betrieb aufgenommen worden. Ab 1879 sind täglich Wetterprognosen herausgegeben worden. Zwei Jahre später gründete der Bundesrat die Meteorologische Zentralanstalt in Zürich. Eine Aussendienststelle «Flugwetterbetrieb» wird seit 1929 betrieben. Bald liefert ein Wetterradar-Netzwerk mit drei Stationen automatische Daten, welches später mit 60 Messstationen erweitert wird. 2000 erfolgt die Umbenennung in Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz, welches 2014 neue Räumlichkeiten im Flughafen Zürich bezieht. Unverständlicherweise fahren Radio und Fernsehen einen eigenen Zug. Das Wetter ist also ein doppelter Kostenfaktor in der Rechnung des Bundes. Die Meteorologen und Klimatologen der MeteoSchweiz stehen Ihnen für Wetter- und Klimaankünfte auf Deutsch, Französisch und Italienisch zur Verfügung. Sie erreichen sie über 0900er-Nummern.

Bund korrigiert Fehlentscheid Wichtiges Zeichen aus Bern!

Vor eineinhalb Jahren strich der Kantonsrat gegen den erklärten Willen des Zürcher Volkes die Verlängerung der Pisten 28 und 32 aus dem Richtplan. Nun stösst der Bund diesen Entscheid um und spricht sich für eine allfällige Verlängerung aus. Der Kanton muss jetzt noch einmal über die Bücher. Damit der Kantonsrat in Flughafenfragen nicht weiter über die Köpfe der Bevölkerung hinweg entscheidet, braucht es jetzt ein Ja zu unserer Initiative. Wir warten auf den Regierungsrat.

News aus der Schweiz

Bundesrat verabschiedet Verordnungen für Zulassung von Ultraleichtflugzeugen



Bern, 24.06.2015 – Der Bundesrat und das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) haben heute verschiedene Verordnungen angepasst, um die schon beschlossene Lockerung des Verbotes von Ultraleichtflugzeugen umzusetzen. Die Änderungen werden auf Mitte Juli in Kraft gesetzt. Damit können die Zulassungsverfahren für elektrisch angetriebene Ultraleichtflugzeuge durchgeführt werden.

Im vergangenen Herbst beschloss der Bundesrat eine Lockerung des seit 1984 geltenden Verbotes von Ultraleichtflugzeugen (UL). Damit können

neben den bereits zulässigen Ecolight-Flugzeugen auch aerodynamisch gesteuerte Flugzeuge mit Elektroantrieben sowie Deltas oder Gleitschirme mit Elektromotoren zugelassen werden.

Gemäss den neuen Regeln gilt für alle neu zugelassenen UL die Flugplatzpflicht. Aussenlandungen von Flugzeugen und neu auch von Hängegleitern mit Elektroantrieb dürfen nur mit Bewilligung des BAZL durchgeführt werden. Auf den Landesflughäfen Zürich und Genf ist der Betrieb von UL-Flugzeugen mit Ausnahme der Ecolight-Flugzeuge verboten. Mit der Zulassung von elektrisch angetriebenen UL ist ein erhöhter Innovationseffekt zu erwarten. Mit den festgelegten Rahmenbedingungen wird ein sicherer Betrieb der neuen Fluggeräte gewährleistet. Die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt erachtet das UVEK als zumutbar.

Wolkengeflüster Felix Meier

Wussten Sie, dass

- die Australische Luftwaffe (Australian Defence Force – ADF) einen Grossauftrag über den Kauf von 49 PC-21 Trainingsflugzeugen unterzeichnet hat? Der Vertrag wird unter der Partnerschaft «Team 21» zwischen Lockheed Martin, Hawker Pacific und Pilatus erfüllt werden. Nebst den PC-21 Flugzeugen enthält das Übereinkommen auch Simulatoren, Trainingsmaterialien sowie ein Langzeit-Unterhaltspaket. ¹⁾
- Armin Unternährer als Flughafen-Direktor nach acht Jahren ausscheidet und von Daniel Steffen, ehemaliger COO des Flughafens Bern, abgelöst worden ist? ²⁾
- die EU aufgrund des zunehmenden Luftverkehr-Wachstums eine Strategie ausgearbeitet hat, welche unter anderem bis 2020 jährlich 430 Mio. Euro in SESAR (Single European Sky ATM Research) investieren will? Damit sollen sichere, kürzere und günstigere Flüge ermöglicht werden sowie mehr Destinationen bei reduzierten Sicherheitsauflagen angefliegen werden können. ³⁾
- der Bundesrat eine Änderung der Verordnung über die Gebühren des Bundesamtes für Zivilluftfahrt BAZL verabschiedet hat? Die Anpassung der Gebühren betrifft vor allem die Ausstellung von Lizenzen des

Flugpersonals sowie von Zertifikaten und Betriebsbewilligungen für Luftfahrtunternehmen. Neu geregelt sind ferner die Gebührenmodelle der Aeromedical Centers sowie der Fliegerärzte. Die Revision trägt dem harmonisierten europäischen Luftrecht Rechnung («Unterwerfung unter EU»/Red.). Eine Mehrbelastung der Industrie werde damit nicht bezweckt. ⁴⁾

- die neue Boeing 787-10 das längste Flugzeug vom Typ 787 aller Zeiten werden soll – mit einer Länge von 68 Metern? Nun sind alle Planungen abgeschlossen, so dass bereits 2016 mit dem Bau begonnen wird. ⁵⁾
- die Rega drei allwettertaugliche Helikopter zu Kosten von 50 Mio. Franken beschafft? ⁶⁾
- sich der Touring Club Schweiz (TCS) aus dem Helikoptergeschäft für Noteinsätze in der Schweiz zurückzieht? ⁷⁾
- am 3. Dezember 1945 der britische Testpilot Eric «Winkle» Brown mit einer De Havilland Vampire erstmal auf einem Flugzeugträger, der «HMS Ocean» der Royal Navy, landete? ⁸⁾

Quellen:

- 1) Pilatus Ltd | 2) People's | 3) AIN | 4) BAZL
- 5) chip.de | 6) rega.ch | 7) Bluewin.ch
- 8) Rundschau Aeropers 4/2015

Der Schweizer Rennpilot Don Vito Wyprächtiger verpasst den Sieg nur knapp



Vom 15. bis 20. September 2015 fanden in Reno, Nevada, die prestigeträchtigsten Air Races der Welt statt. In der Formula One Klasse stand mit Don Vito Wyprächtiger vom Swiss Air Racing Team ein Mitfavorit am Start. Der 34-jährige Wyprächtiger belegte den ausgezeichneten 2. Schlussrang. Der Rückstand auf den Sieger Senegal betrug weniger als zwei Sekunden. Als erster europäischer Pilot gewann er in Reno 2013 die Kategorie Formula One.

www.swissairracingteam.com

Neu im IGOL-Vorstand



Adolf Flüeli, 1954 geboren, schloss nach einer Lehre als Mechaniker bei der Swissair am Technikum Winterthur als Masch. Ing. HTL ab. Nach verschiedenen Weiterbildungen erlangte er das Diplom eines Wirtschafts-Ingenieurs FH. 1972 als Segelflug-Pilot brevetiert war er während 30 Jahren aktiver Pilot. Militärisch eingeteilt war er zunächst als Flugzeug-Mechaniker auf Hunter, später als Korporal auf Mirage. Dölf Flüeli war langjährig in der Forschung und Entwicklung sowie im Management in verschiedenen Firmen des Maschinenbaus und der Luftfahrt tätig. Seit 2001 arbeitet er selbstständig auf dem Gebiet des Innovations- und Technologie-Managements.

Adolf Flüeli wurde an der letzten IGOL-Jahresversammlung 2015 als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

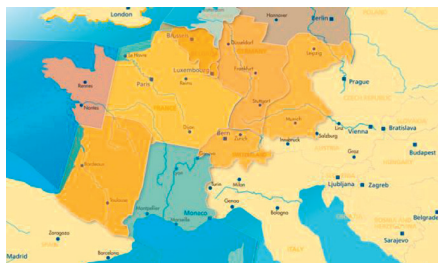
www.adf-innovation.com



News aus der Schweiz

Neues Flugroutennetz in grosser Höhe mitten über Europa

Am 31. März 2016 führen die am FABEC beteiligten Staaten ein neues Netz von Flugrouten in grosser Höhe zwischen Genf und Brüssel ein. Die Schweiz, Frankreich und die übrigen am FABEC beteiligten Länder haben die Umsetzung des Luftraumprojekts «Südost» beschlossen. Dieses erfordert Änderungen der An- und Abflugrouten an den Flughäfen Genf und Basel-Mulhouse. Die Neuerungen tragen zur Verbesserung der Sicherheit, zur Senkung des Kerosinverbrauchs und damit zur Verringerung der Emissionen bei.



Das Luftraumprojekt «Südost» ist ein wichtiges Element der FABEC-Strategie. Die Hauptziele des Projekts sind die Verbesserung der Flugsicherheit und die Optimierung der Nord-Süd- beziehungsweise Süd-Nord-Verkehrsströme im oberen Luftraum. Zu diesem Zweck werden zwei Kreuzungspunkte der Verkehrsströme aufgehoben und militärische Trainingszonen neu

abgegrenzt. Dank kürzerer Flugstrecken werden so die Flüge optimiert und die Umweltbelastung begrenzt. Die betroffenen Länder – namentlich die Schweiz und Frankreich – haben im Rahmen einer Zusammenarbeit zwischen dem BAZL, der französischen Zivilluftfahrtbehörde DGAC (Direction générale de l'aviation civile), der Skyguide sowie der Flughäfen Genf und Basel-Mulhouse an der Realisierung des Projekts «Südost» mitgewirkt.

Heute überfliegen täglich rund 1000 Flugzeuge in einem schmalen Korridor in grosser Höhe die Region im Zentrum Europas. In diesem Korridor kreuzen sich zwei Luftstrassen zweimal. Die Entflechtung dieser Luftstrassen erfordert am Flughafen Genf eine Anpassung gewisser Abflugrouten sowie eine Verlegung von rund 15 Flügen pro Tag. Am Flughafen Basel-Mulhouse müssen gewisse Flugrouten nördlich des Flughafens geändert und täglich rund 20 nach Süden startende Flüge verlegt werden. Diese Änderungen werden am 31. März 2016 wirksam.

Entsprechend den geltenden schweizerischen Gesetzesbestimmungen hat das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) eine detaillierte Studie über die Auswirkungen der neuen Abläufe auf die Lärmbelastung erstellen lassen. Gemäss

dieser Analyse sind keine grossen Belastungen zu erwarten. Zu erwähnen ist schliesslich, dass die neuen Routen keine zusätzlichen Kapazitäten schaffen.



Der FABEC

2004 haben die europäischen Staaten und die Europäische Kommission die Schaffung eines einheitlichen europäischen Luftraums (Single European Sky, SES) beschlossen. Damit soll die Sicherheit des Luftraums weiter verbessert, die Umwelt entlastet und die Effizienz des Flugverkehrs gesteigert werden. Auf dieser Grundlage wurden europaweit neun funktionale Luftraumblocke (Functional Airspace Blocks, FAB) definiert. Der FABEC (FAB Europe Central) erstreckt sich über die Lufträume Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Luxemburgs, der Niederlande und der Schweiz. Der von den sechs teilnehmenden Ländern unterzeichnete FABEC-Vertrag trat 2013 in Kraft und nennt klare Ziele: Verbesserung der Sicherheit, Verringerung der Emissionen dank direkterer und leistungsfähigerer Flugrouten sowie Steigerung der Effizienz militärischer Übungsmissionen.

Aus der ehemaligen Baracke Seemoos wird das neue Do.labor für Kreative, Innovative und Querdenker.

2011 wurde der Abriss der Baracke Seemoos beschlossen – damit wäre ein kulturhistorisch bedeutendes Denkmal in Friedrichshafen für immer verloren gegangen – dies in einer 200 Jahre alten Stadt, in der aufgrund der zerstörerischen

Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges bereits ein Grossteil der historischen Gebäude verschwunden ist. Mit vereinten Kräften und mit Unterstützung der Stadt Friedrichshafen konnte das 100 Jahre alte Gebäude jedoch sichergestellt werden. Die

historische Baracke Seemoos wird nun als modernes Do.labor wieder aufgebaut.



Bilder: Dornier Museum Friedrichshafen

Luftfahrt – gut unterwegs

Planerische Entscheide des Bundesrats zum Flughafen Zürich



Bern, 18.09.2015 – Der Bundesrat hat an seiner heutigen Sitzung die Teilrevision des Zürcher Richtplans zum Flughafen Zürich genehmigt. Er hat den Richtplan so angepasst, dass dieser den Vorgaben des Sachplans Infrastruktur Luftfahrt (SIL) entspricht. Damit ist der Raum für eine allfällige Verlängerung der beiden Pisten 28 und 32 gegeben. Der Bundesrat hat zudem die Lärmbelastungskurve im SIL-Objektblatt für

den Flughafen Zürich angepasst. Damit soll die Sicherheit bei den An- und Abflugrouten verbessert werden.

Bundesrat nimmt beim Richtplan Änderungen gegenüber Kantonsratsbeschluss vor

Aufgrund der umfassenden Kompetenz des Bundes in der Luftfahrt hat der Bundesrat den Flughafenperimeter im Richtplan gemäss den Vorgaben des

SIL-Objektblatts angepasst und genehmigt. Somit bleibt der Raum für allfällige Pistenverlängerungen gesichert. Ebenfalls korrigiert hat der Bundesrat eine Richtplanfestlegung zum Lärmschutz, die der Lärmschutzverordnung (LSV) widersprochen hätte. Mit der vom Bund genehmigten Richtplananpassung verfügt der Kanton nun über eine mit dem SIL abgestimmte Grundlage für die Siedlungsentwicklung in der Flughafenregion.

«Plattform Luftfahrt Schweiz» besprach Infrastrukturthemen BAZL

Die Vertreter der «Plattform Luftfahrt Schweiz» haben in Bern Fragen zur Luftfahrtinfrastruktur und Wettbewerbsfähigkeit erörtert. Sie sprachen zudem über die Weiterentwicklung der Luftfahrtpolitik des Bundes. Die «Plattform Luftfahrt Schweiz» steht unter der Leitung von Bundesrätin Doris Leuthard.

Airbus will die Passagiere in Containern verladen

TOULOUSE (F) - Der Flugzeugbauer Airbus hat Pläne für eine neue, komplett verladbare Flugkabine veröffentlicht. Mit der Neuheit sollen Passagiere und Airlines von lästigen Wartezeiten erlöst werden.

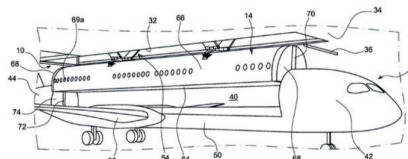
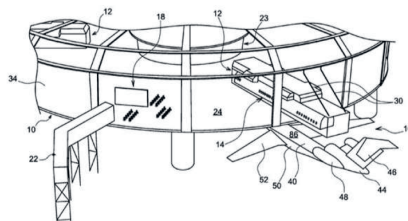
Zugegeben, in kaum einer Industrie erscheinen so oft visionäre Zukunftsprojekte, die dann sang- und klanglos verschwinden, wie in der Flugzeug-Branche. Doch die jüngst von Airbus veröffentlichten Pläne könnten das Fluggefühl für Passagiere so grundlegend verändern, dass sie zumindest eine Chance verdienen.

Wie das Technik-Magazin «Wired» schreibt, sind die Ingenieure des europäischen Flugzeugbauers ein Problem angegangen, welches Passagiere wie Airlines gleichermassen stört: das Warten. Während die Warterei für Fluggäste einfach nervenaufreibend und mühsam ist, geht sie für die Fluglinien zusätzlich ins Geld. Kein Flieger, der am Boden rumsteht, sorgt für Einnahmen.

Um die Abwicklung nach der Landung eines Flugzeugs deshalb zu beschleunigen und die Maschine möglichst rasch wieder in die Luft zu bringen, hat Airbus ein neues Konzept für das Verladen und Besteigen entworfen und patentieren

lassen. Diese Woche wurde das bereits 2013 eingereichte Patent nun veröffentlicht.

Aus den Plänen geht hervor, wie sich Airbus das Boarding der Zukunft vorstellen könnte: Die Kabinen mit den Sitzplätzen und den Gepäckablagen für die Passagiere könnten nicht mehr fix in die Flugzeuge gebaut, sondern an den Flughäfen wie Schiffscontainer verladen werden. Das bedeutet: Anstatt warten zu müssen, bis der Flieger leer und gereinigt ist, kann die alte Kabine nach Ankunft am Flughafen einfach abgeladen und durch eine neue, bereits mit Passagieren besetzte Kabine ersetzt werden.



Im Zentrum des Treffens stand die Infrastruktur der Schweizer Luftfahrt. Das BAZL hat im vergangenen Jahr dazu mit drei Studien die «Flugplatzlandschaft Schweiz» beleuchtet. Dabei wurde zum Beispiel abgeklärt, welche Ausweichplätze für die Geschäftsluftfahrt und die Leichtaviatik in den Regionen Genf und Zürich infrage kommen, wenn die beiden Landesflughäfen an ihre Kapazitätsgrenzen stossen. Ebenfalls thematisiert wurde die Weiterentwicklung der Luftfahrtpolitik. Dazu ist eine Aktualisierung des Luftfahrtpolitischen Berichts (LUP0) von 2004 in Arbeit. Diskutiert wurde ausserdem, wie sich die Wettbewerbsfähigkeit des schweizerischen Luftfahrtsystems entwickelt.

Die «Plattform Luftfahrt Schweiz» ist ein Forum für den Gedankenaustausch zu grundsätzlichen Themen des schweizerischen Luftverkehrs. Geleitet wird das Gremium von UVEK-Vorsteherin Doris Leuthard. Neben Vertretern der Bundesverwaltung nehmen Delegationen der Landesflughäfen, der Standortkantone Zürich, Genf, Basel-Stadt und Basel-Landschaft sowie der Fluggesellschaft Swiss, des Dachverbandes der Schweizerischen Luft- und Raumfahrt «Aerosuisse» und der Flugsicherung Skyguide daran teil. Die Plattform hat konsultativen Charakter, der Austausch findet in der Regel einmal pro Jahr statt.



Luftfahrt – gut unterwegs

IGOL bearbeitete vier Stellungnahmen und reichte diese fristgerecht ein

Unter Leitung von Vorstandsmitglied Adolf Flüeli hat der Vorstand die folgenden Stellungnahmen verabschiedet: Stellungnahme zum Luftfahrtpolitischen Bericht des Bundesrates (LUPO) 2015

Die IGOL hat sich dahingehend vernehmen lassen, dass angesichts der Bedeutung der Luftfahrt für den Wirtschaftsstandort Schweiz im Kontext der globalen Entwicklungen die Durchführung einer ordentlichen Vernehmlassung angemessen wäre. Inhaltlich wünscht sich die IGOL eine ausführlichere Würdigung der positiven Aspekte der Luftfahrt, insbesondere der von der gesamten Branche laufend erbrachten Verbesserungen und den hierzu getätigten beträchtlichen Investitionen in Flugmaterial, Ausbildung und Verfahren, mit welchen markante Reduktionen der Lärm- und Umweltbelastungen erzielt werden konnten. Die Schweizer Luftfahrt aller Sparten leidet seit Langem unter einer Vielfalt ungünstiger Rahmenbedingungen, welche den Handlungsspielraum der Unternehmer und der Lizenzträger laufend einschränkt und gleichzeitig die Kosten stets vielseitiger permanent ansteigen lässt. Die Bedeutung und Artenvielfalt sämtlicher Luftfahrtinfrastrukturen als einziges Netzwerk, welches den Zugang zur dritten Dimension ermöglicht sowie als Basis für Flugsport, Ausbildung, Geschäfts- und Linienflugverkehr dient, soll als Standortfaktor erkannt und deren Erhalt gefördert werden.

Stellungnahme zur Teilrevision des Luftfahrtgesetzes (Tr LFG 1+)

Aus Sicht der IGOL ist die vorliegende

Teilrevision 1+ des LFG einerseits sehr detailliert, andererseits lässt sie viele Fragen betreffend der zukünftigen Umsetzung und Handhabung offen. Insbesondere bestehen Vorbehalte bezüglich den auf der Basis des vorliegenden Gesetzes folgenden Verordnungen, deren mögliche Konsequenzen sich nicht erahnen und abschätzen lassen. Die IGOL weist auf einen Quervergleich zum deutschen Luftverkehrsgesetz (LuftVG) hin, www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/luftvg/gesamt.pdf, welches in dessen Paragraph 1 folgende positiv gestaltete Formulierung aufweist: *«Die Benutzung des Luftraumes durch Luftfahrzeuge ist frei, soweit sie nicht durch dieses Gesetz, durch die zu seiner Durchführung erlassenen Rechtsvorschriften, durch im Inland anwendbares internationales Recht, durch Rechtsakte der Europäischen Union und die zu deren Durchführung erlassenen Rechtsvorschriften beschränkt wird».*

Somit besteht bezüglich Ausgestaltung des LFG umfassendes Optimierungspotenzial, das logischerweise nach einer vorgängigen Erarbeitung einer Schweizer Luftfahrtstrategie und nach Behandlung des LUPO in Angriff genommen werden sollte. Somit ist die vorliegende TR1+ umgehend zu sistieren.

Stellungnahme zur Vernehmlassung SIL/SIL-SPM Flugplatz Dübendorf

Der Gesamtbundesrat hat sich am 3. September 2014 dafür ausgesprochen, den Militärflugplatz Dübendorf künftig als ziviles Flugfeld mit Bundesbasis sowie als Hub-Standort Zürich des nationalen Innovationsparks zu nutzen. Im Rahmen der

Vorarbeiten zur Umnutzung müssen sowohl der SIL «Generelle Teil, Teil B3 und B4» wie auch der Sachplan «Militär» angepasst werden. Die IGOL hat termingerecht die Vernehmlassungsantworten für SIL und SIL-SPM eingereicht und sich dafür ausgesprochen, dass Dübendorf als einziger Militärflugplatz der Ostschweiz erhalten sowie zugunsten der zivilen Luftfahrt einer angemessenen Nutzung zugeführt werden soll.

Vernehmlassung des AeCS zur geplanten Gebührenerhöhung des BAZL

Mit Datum vom 9. September 2015 hat sich die IGOL klar und unmissverständlich zur geplanten Gebührenerhöhung des BAZL per 1. Januar 2016 geäußert und positioniert.

Ohne wirklichen Gegenwert passt die Absicht des BAZL zur Gebührenerhöhung weder in das wirtschaftliche noch in das politische Umfeld. Sie vernichtet Arbeitsplätze und damit auch Know-how. Weiter werden finanzielle Mittel der Betriebe für die Ausbildung und somit die Zukunftsaussichten für die nachfolgenden Generationen und den aviatischen Nachwuchs vernichtet. Die geplante Erhöhung der Gebühren trägt weiter zum schleichenden Niedergang der Schweizer Aviatik bei. Die IGOL wehrt sich entschieden dagegen! Mit hohen und willkürlichen Gebühren gibt es keine Sicherheit bei der Budgetierung der kommerziellen Tätigkeiten. Weiterhin wird mit Gebühren die Administration ohne Nutzen ausgeweitet.

www.igol.aero

FUMATA 2015 Felix Meier



«Eine Explosion bei einem Airbus A320 am Dock E führt zu mehreren Toten und Verletzten.» So besagte es das Szenario der diesjährigen Notfallübung «Fumata 15», welche unter Aufsicht

des Bundesamtes für Zivilluftfahrt (BAZL) durchgeführt wurde. Die Normen und Richtlinien der internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO) verpflichten die Flughäfen weltweit, für die Bewältigung von Notfallereignissen einen Notfallplan bereitzuhalten und fordern, dass alle zwei Jahre der Ernstfall geprobt wird.

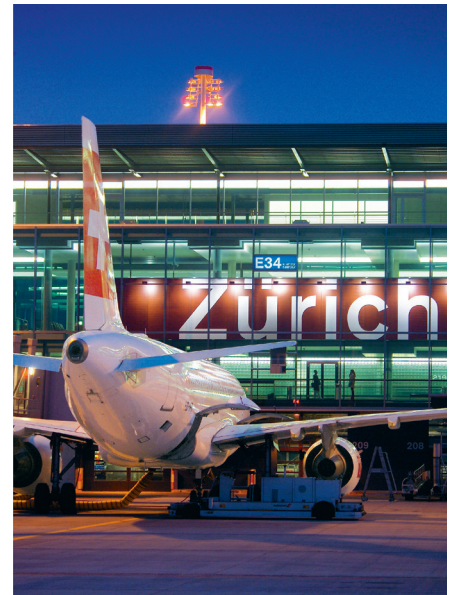
Nicht nur die Flughafenbetreiberin selbst, sondern auch die Partner Kantonspolizei Zürich, Schutz und Rettung Zürich sowie die Fluggesellschaft SWISS haben an «Fumata 15» teilgenommen. Gleichzeitig wurde die rückwärtige Notfallorganisation des Flughafens – der Krisenstab,

die Kriseninformation und die Betreuungsdienste – aufgebaut und getestet. Auch das speziell für Notfälle eingerichtete Nottelefon für Angehörige wurde in Betrieb genommen.

Das zentrale Ziel dieser Notfallübung ist es, dass die beübten Einsatzkräfte und Organisationen ihre Abläufe trainieren und wichtige Erkenntnisse für einen möglichen Ernstfalleinsatz gewinnen. Die Ergebnisse werden aktuell ausgewertet und fließen in eine detaillierte Gesamtbewertung ein, welche zur weiteren Optimierung der Notfallorganisation beitragen wird.

Luftfahrt – gut unterwegs

Flughafen Zürich erneut führender Flughafen in Europa



Zum zwölften Mal in Folge erhält der Flughafen Zürich für seine Kundenfreundlichkeit und die Erfüllung genereller Qualitätsstandards den renommierten World Travel Award.

Kriterien der Bewertung waren unter anderem die Kundenzufriedenheit sowie generelle Qualitätsstandards von Produkten und Dienstleistungen. In seiner Kategorie setzte sich der Flughafen Zürich gegen acht Mitbewerber

durch: Amsterdam, Barcelona, Hamburg, London/Heathrow, Lissabon, München, Prishtina und Paris/Charles de Gaulle.

Stephan Widrig, CEO der Flughafen Zürich AG, betont die hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Flughafenbetreiberin und deren Partnerfirmen: «Der Preis steht für alle Unternehmen am Flughafen Zürich, denn sie alle tragen zur hohen Qualität unseres Flughafens bei.» Seit 1993 würdigt der World Travel Award

beeindruckende Leistungen in der Reise- und Tourismusbranche. Der Wettbewerb wird international ausgeschrieben und von dem in London ansässigen Medienhaus World Travel Awards Ltd. (www.worldtravelawards.com) vergeben. Die Platzierungen resultieren aus den über das Internet erfassten Stimmabgaben von Reiseexperten und der breiten Öffentlichkeit.

Bilder: Flughafen Zürich

Ziele der Swiss Luftfahrtstiftung erreicht

Die Swiss Luftfahrtstiftung SLS ist nach zehnjähriger Wirkungszeit im Oktober 2015 ausgelaufen. Das Ziel der Stiftung, die Eigenständigkeit der Swiss trotz Übernahme durch die Lufthansa zu erhalten, konnte vollumfänglich erreicht werden, hielt Bundesrätin Leuthard bei der Würdigung der Arbeit der Stiftung in Bern fest. Eine direkte Nachfolgeorganisation ist nicht vorgesehen, da die Swiss im Lufthansa-Konzern heute eine starke Stellung innehat. Die von der SLS behandelten Themen werden künftig im Rahmen anderer Plattformen weiterverfolgt.

Mit der Übernahme der Swiss durch die deutsche Lufthansa-Gruppe 2005 wurden in der Schweiz Befürchtungen laut, dass die Swiss ihre Eigenständigkeit verlieren und damit auch die gute Anbindung der Schweiz im internationalen Luftverkehr Schaden nehmen könnte. Vor

diesem Hintergrund wurde am 3. Oktober 2005 für die Dauer von zehn Jahren die Swiss Luftfahrtstiftung SLS gemeinsam vom Bundesrat, der Swiss und der Lufthansa eingesetzt. Ziel der zunächst von Bruno Gehrig und seit 2010 von alt Bundesrat Moritz Leuenberger präsidierten Stiftung war es, die Interessen der Schweiz auch nach der Integration der Swiss in den Lufthansa-Konzern zu wahren und der Airline in ihrer Geschäftspolitik weiterhin eine massgebliche Eigenständigkeit zu sichern.

Diese Ziele konnten vollumfänglich erreicht werden, bilanzierte Bundesrätin Doris Leuthard an einer Medienkonferenz in Bern. Die Swiss ist auf Kurs und die Schweiz ist im Flugverkehr international gut angebunden. Seit 2005 konnten 26 neue Europa- und 6 neue Interkontinentalverbindungen eröffnet werden. Die dominierenden Themen der Stiftung waren in den letzten Jahren

nebst der Stellung der Swiss im Lufthansa-Konzern die Flughafeninfrastruktur, namentlich des Flughafens Zürich, sowie die neuen Wettbewerber aus den Golfstaaten und der Türkei.

Die bisher von der Swiss Luftfahrtstiftung behandelten Themen sollen künftig im Rahmen anderer Plattformen weiterverfolgt werden. Dazu gehören das SALT-Gremium, dem die Swiss, die Landesflughäfen, Skyguide, die Luftwaffe und Vertreter der Industrie angehören, sowie die «Plattform Luftfahrt», die vom UVEK geleitet wird. Das UVEK beabsichtigt zudem, nach Auflösung der SLS im Rahmen eines zweijährlichen Monitorings die Rahmenbedingungen des Luftstandorts Schweiz zu evaluieren, um bei Bedarf Bundesrat und Parlament luftfahrtpolitische Massnahmen vorzuschlagen.

Quelle: UVEK



TERMINE 2016

19. Dezember 2015 bis

10. Februar 2016

Sonderausstellung

**«Zeppelins Erben –
Maybach-Limousinen**

**unter Dornier-
Flugzeugen»**

D-Friedrichshafen

www.dorniermuseum.de

20. bis 23. April

AERO 2016

D-Friedrichshafen

www.aero-expo.com

31. Juli bis 6. August

34. Pro Aero Jugendlager

S'chanf / GR

www.aeroclub.ch

www.jula-proaero.ch

13./14. August

7. DO-Days

D-Friedrichshafen

www.dorniermuseum.de

IGOL in eigener Sache

Der Vorstand bittet alle Mitglieder um Angabe ihrer E-Mail-Adresse. Einladungen und Informationen können somit rasch und für den Verein kostengünstig übermittelt werden.

Bitte schicken Sie Ihre E-Mail-Adresse an mitglieder@igol.aero

Besten Dank.
Vorstand IG Ostschweizer Luftfahrt

Sonderangebot für unsere Mitglieder

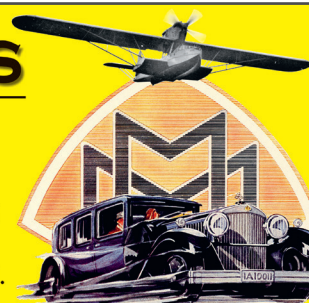


Cockpit
Das Schweizer Luftfahrt-Magazin

Als IGOL-Mitglied abonnieren Sie «Cockpit» zum Vorzugspreis von jährlich CHF 52.- statt CHF 87.-, inkl. 2,5 % MwSt. und Porto.

ZEPPELINS ERBEN

MAYBACH LIMOUSINEN
UNTER
DORNIER FLUGZEUGEN.



19. DEZEMBER – 10. FEBRUAR

DORNIER MUSEUM
FRIEDRICHSHAFEN AM FLUGHAFEN

RG & FULL SIZE HELICOPTER MAGAZINE
**HELICO
REVUE**

Mir gefällt die
Helico-Revue.
www.helico-revue.com ... und wenn ich sie
abonnieren würde?

Impressum

Cockpit
Das Schweizer Luftfahrt-Magazin

Redaktion: Felix Meier, IGOL, St. Gallen-Altenrhein

Gestaltung: E,T&H Werbeagentur AG BSW, Rorschach

Druck: www.jordibelp.ch

Bilder: Felix Meier, div. Quellen

IGOL

Interessengemeinschaft
Ostschweizer Luftfahrt

Postfach 7, CH-9423 Altenrhein

www.igol.aero